

Evaluation des 17. Deutschen Präventionstages

**Rainer Strobl
Christoph Schüle
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Sicher leben in Stadt und Land
Ausgewählte Beiträge des 17. Deutschen Präventionstages
16. und 17. April 2012 in München
Forum Verlag Godesberg GmbH 2013, Seite 131-176

978-3-942865-15-9 (Printausgabe)
978-3-942865-16-6 (eBook)

Rainer Strobl, Christoph Schüle und Olaf Lobermeier

**Evaluation
des 17. Deutschen Präventionstages
am 16. und 17. April 2012 in München**

Hannover, September 2012

Inhalt

1. Einleitung

2. Plenumsveranstaltungen

- 2.1 Eröffnungsplenum
- 2.2 Abendveranstaltung
- 2.3 Abschlussplenum

3. Vorträge

- 3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum
- 3.2 Weitere Vorträge und Workshops
 - 3.2.1 Projektsots
 - 3.2.2 DPT-Universität

4. Ausstellung und Werkstatt

- 4.1 Infostände
- 4.2 Infomobile
- 4.3 Sonderausstellungen
- 4.4 Posterpräsentationen
- 4.5 Begleitveranstaltungen
- 4.6 Die Bühne
- 4.7 Das Filmforum

5. Die Internetseiten des Deutschen Präventionstages

- 4.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 4.2 Die Präventionssuchmaschine dpt-map
- 4.1 Die täglichen Präventionsnews
- 4.2 Die neue App des Deutschen Präventionstages
- 4.1 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages
- 4.2 Nutzungswahrscheinlichkeiten der im Aufbau befindlichen Präsenzen des Deutschen Präventionstages

6. Gesamteindruck

7. Wirkungen der Präventionstage

8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 17. Deutschen Präventionstages

9. Resümee

1. Einleitung

Der 17. Deutsche Präventionstag fand am 16. und 17. April 2012 unter dem Schwerpunktthema „Sicher leben in Stadt und Land“ in München statt. Der Leitgedanke dieses Kongresses knüpfte hierbei an ein tiefverwurzeltes Grundbedürfnis des Menschen an, das gerade in Zeiten der Verunsicherung immer stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit tritt. Es geht jedoch im Rahmen einer solchen Debatte nicht mehr ausschließlich um die Belange der inneren und äußeren Sicherheit. Vielmehr hat sich in den letzten Jahren die Bandbreite dieses Themas auch auf die Bereiche der sozialen und wirtschaftlichen Sicherheit mitsamt der Verlässlichkeit und Planbarkeit des eigenen Lebens erweitert.¹ Insbesondere stehen dabei Fragen der sozialen Ungleichheit und Gerechtigkeit im Fokus des Interesses. Das Gutachten zum 17. Deutschen Präventionstag gibt hierbei einen umfassenden Überblick über die Bedeutung sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit für die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl des Menschen und diskutiert die Zusammenhänge zwischen Sozial- und Kommunalpolitik, insbesondere vor dem Hintergrund möglicher problematischer Entwicklungen.² Während des gesamten Präventionstages wurden unterschiedliche Aspekte dieses Schwerpunktthemas in zahlreichen Vorträgen analysiert und intensiv diskutiert. Darüber hinaus konnten sich die Besucher während der beiden Kongresstage natürlich auch wieder zu verschiedenen Facetten der Präventionsarbeit informieren. Hierzu gab es ein breites Angebot an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Infomobilen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen. Traditionell nimmt die Kriminalprävention in diesem Zusammenhang den größten Raum ein. Dies gilt auch für den 17. Deutschen Präventionstag. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Präventionstage ist der fachliche Austausch mit Experten sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den letzten Jahren durchgeführt, so dass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Ziel der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Die Frage nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen ist allerdings in diesem Zusammenhang höchstens ansatzweise zu beantworten. Die Evaluation konzentriert sich deshalb vor allem auf die Leistungen des Kongresses. Hierzu zählen insbesondere folgende Punkte:³

¹ Vgl. hierzu das Gutachten von Dr. Wiebke Steffen im Kongresskatalog, Hannover 2012, S. 40-120.

² Ebenda.

³ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, Hannover 2007, S. 69 (Online im Internet unter <http://www.proval-services.net/download/proval-handbuch.pdf>) sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation.⁴ Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online- Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten auch unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten regen Gebrauch, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 61 Textseiten zur Verfügung stehen.

Den Besucherinnen und Besuchern des Kongresses wurde zwei Tage nach dessen Ende und dann abermals knapp eine Woche später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen unmittelbar aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1777 E-Mails an einzelne Personen verschickt. Zusätzlich wurden 24 Sammelanmelder mit der Bitte angeschrieben, die Nachricht an die zugehörigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterzuleiten. Von den angeschriebenen Personen haben 679 den

⁴ Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 32 des Kongresskatalogs 2012.

Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen liegt damit höher als beim letztjährigen Präventionstag (16. DPT: 651 ausgefüllte Fragebögen), verfehlt allerdings den Spitzenwert des Jahres 2010 (15. DPT: 738 ausgefüllte Fragebögen). Dennoch bleibt festzuhalten, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongress-evaluation nach wie vor gut angenommen wird. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass von den 2333 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 1777 (76,2%) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelbestellungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer E-Mailadressen vorlagen. Diesbezüglich hat rundgerechnet nur jeder dritte registrierte Besucher eine Rückmeldung abgegeben (29,1%). Insofern können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufes nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 17. Deutschen Präventionstag insgesamt gut widerspiegeln.

2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenen bestimmen maßgeblich den Charakter eines Präventionstages. Nachdem im Vorjahr ein zusätzliches Vormittags- und Nachmittagsplenum am jeweils ersten bzw. zweiten Kongresstag angeboten wurde, haben sich die Veranstalter in diesem Jahr auf das traditionelle Eröffnungs- und Abschlussplenum beschränkt. Ein weiteres wichtiges Element des Präventionstages ist die Abendveranstaltung, die im Unterschied zum letzten Jahr wieder als klassischer Abendempfang angekündigt wurde. Die eben aufgeführten Veranstaltungen tragen insbesondere dazu bei, dass neben der reinen Informationsvermittlung auch das Interesse und die Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit entstehen oder bestärkt werden.

2.1 Eröffnungsplenum

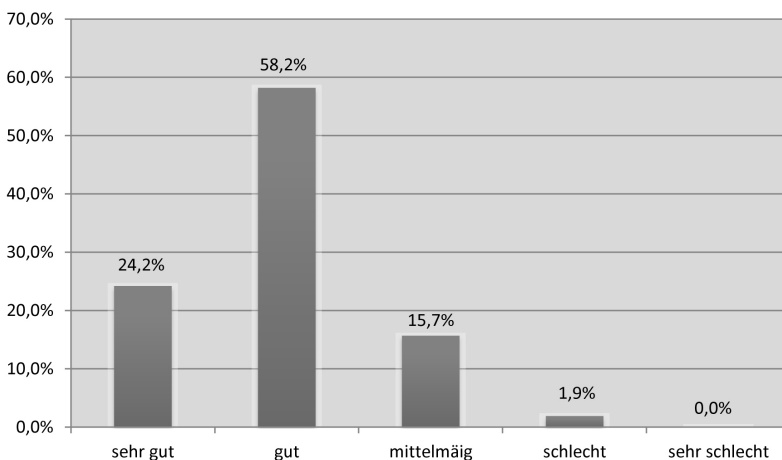
Dem Eröffnungsplenum kommt eine besondere Bedeutung zu, da hier der Rahmen für den Präventionstag gesetzt wird. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die Eröffnungsveranstaltung mit 2,0 einen guten Durchschnittswert und verbesserte sich leicht gegenüber der Vorjahresveranstaltung. Dennoch blieb die durchschnittliche Bewertung der Veranstaltung hinter den Werten anderer Präventionstage zurück (16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,5; 14. DPT: 1,8; 13. DPT: 1,6).

Die Kritikpunkte in den Kommentaren lassen dabei erkennen, dass es den Rednern zum Teil nicht ausreichend gelungen ist, das Kongresssthema in den Fokus zu rücken und einen klaren Rahmen für den Präventionstag zu setzen. Die Grußworte des Münchener Oberbürgermeisters Christian Ude und des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann wurden von vielen Kommentatoren als zu lang empfunden. In diesem Zusammenhang wurde auch das Fehlen inhaltlicher Impulse für den Präventionstag kritisiert. Beklagt wurde darüber hinaus, dass zu wenig Zeit für den Fachvortrag von

Irvin Waller blieb. Dieser wurde überwiegend positiv kommentiert, zum Teil ist von „großartig“ oder sogar „überirdisch“ die Rede. Die Kritik bezog sich hauptsächlich darauf, dass der Vortrag in englischer Sprache gehalten wurde. Dies habe dazu geführt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – trotz der im Vorfeld an alle Plenumsbesucher ausgegebenen deutschen Übersetzung – „den Ausführungen Wallers nicht gänzlich folgen konnten“.

Einhellig gelobt wurde wieder die Moderation durch Erich Marks. Wie in den vorangegangenen Jahren erlebten ihn die Besucherinnen und Besucher „gut in Form“.

Abbildung 1: Wie hat Ihnen das Eröffnungsplenum gefallen? (Angaben in Prozent)⁵

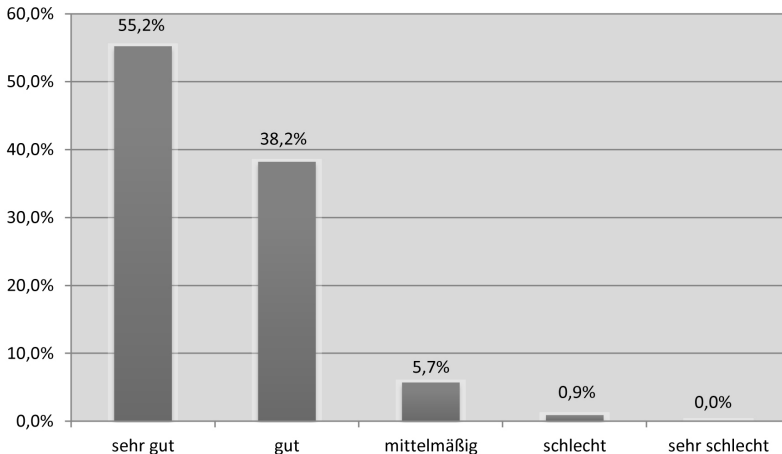


2.2 Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung wurde in diesem Jahr wieder unter der Bezeichnung „Abendempfang“ ausgerichtet. Mit einer Durchschnittsnote von 1,5 konnte fast der Spitzenwert vom Präventionstag in Leipzig erreicht werden; hier zeigt sich also eine deutliche Verbesserung gegenüber den Vorjahren (16. DPT: 3,0; 15. DPT: 2,1; 14. DPT: 3,0; 13. DPT: 1,2). Insgesamt 93,4% der Besucherinnen und Besucher gefiel der Abendempfang gut oder sehr gut.

⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=414). 255 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Abbildung 2: Wie hat Ihnen der Abendempfang gefallen?
(Angaben in Prozent)⁶



Die sehr gute Bewertung dieser Veranstaltung wird auch in den Kommentaren deutlich. Besonders die Bewirtung und Dekoration wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv hervorgehoben:

„Beim Abendempfang war das Catering besonders zu loben. Das angebotene Essen schmeckte ausgezeichnet.“

„Das Essen war sehr gut. Wenn man (wie ich) das Glück hatte, interessante Gesprächspartner zu finden, war es ein toller Abend.“

„Dazu war die Verpflegung sehr gut und sehr reichlich, was nach einem vollen Ausstellungstag fast ohne essen und trinken sehr schön war.“

„Sehr nett gemacht, schöne Deko, gutes Essen und Trinken.“

Leichte Kritik findet sich in den Kommentaren zur musikalischen Umrahmung des Empfanges:

„The life music could have been a bit more modern/interesting.“

„Ich finde, dass die musikalische Untermalung durch das Brass-Ensemble der Polizei sehr unspektakulär war!“

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=453). 214 Befragte gaben an, den Abendempfang nicht besucht zu haben.

„Eine längere musikalische Untermalung des Abendempfangs, ggf. auch nur von „Band“ wäre schön gewesen.“

Vereinzelt wurden die fehlenden Sitzmöglichkeiten und die ausschließliche Verwendung von Stehtischen moniert:

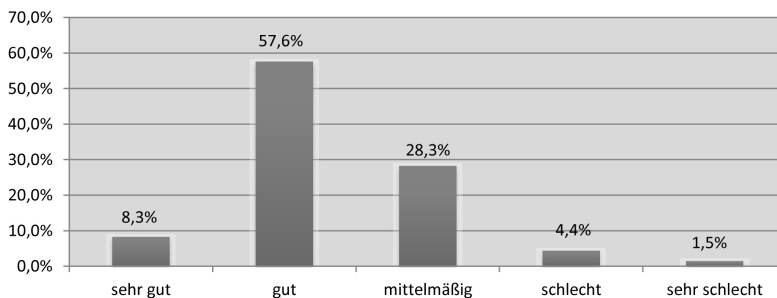
„Leider aber konnte man nur an Bistrotischen stehen. Nach einem ganzen Tag auf den Beinen, hätte ich beim Abendempfang gerne gegessen.“

2.3 Abschlussplenum

Das Abschlussplenum litt wie in den Vorjahren unter der frühzeitigen Abreise vieler Besucherinnen und Besucher. So gaben 67,2% der Befragten an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben. In den Kommentaren wurde hierzu angemerkt, dass die Veranstaltung für weitgereiste Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu spät angesetzt worden sei.

Insgesamt urteilte die Mehrzahl der befragten Besucherinnen und Besucher dennoch positiv über das Abschlussplenum (s. Abbildung 3), das mit einem Durchschnittswert von 2,3 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) noch respektabel, aber doch deutlich schlechter als vergangene Abschlussplenien abschnitt (16. DPT: 1,8; 15. DPT: 1,7; 14. DPT: 2,2; 13. DPT: 1,8).

Abbildung 3: Wie hat Ihnen das Abschlussplenum gefallen?
(Angaben in Prozent)⁷



Über den Vortrag von Axel Grönemeyer zum Thema „Wege der Sicherheitsgesellschaft“ gingen die Meinungen in den Kommentaren auseinander. Dabei wurde seine inhaltliche Botschaft durchaus gewürdigt. Kritisiert wurde vor allem der Vortragsstil.

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=205). 456 Befragte gaben an, den Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

„Wir sind einfach verwöhnt. Die Vorträge der vergangenen Jahre waren rhetorisch besser vorgetragen. Prof. Grönemeyer hat nur abgelesen. Inhaltlich war es aber dennoch gut.“

„Die wissenschaftliche Vorlesung von Herrn Grönemeyer war sehr interessant und gut, aber für das Abschlussplenum nicht geeignet. Schöner wäre ein kurzer knackiger Blick in die Zukunft gewesen.“

„Das Abschlussreferat des Soziologen, Prof. Grönemeyer, war hochinteressant, aber zu wissenschaftlich und zu lang, so dass ich den Faden verloren habe. Die Zusammenhänge waren mir dann nicht mehr klar.“

„Die Qualität einer Veranstaltung sollte sich, etwas salopp formuliert, nicht an der Unverständlichkeit der abgelesenen Vorträge orientieren, sondern an dem Wissensgehalt des vermittelten Wissens.“

3. Vorträge

3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum

Die in den einzelnen Zeitsträngen parallel gehaltenen Vorträge wurden wie auch bei den letztjährigen Präventionstagen als interessant und vielfältig bezeichnet. Die 58 Vorträge, zu denen jeweils mindestens 10 Rückmeldungen vorliegen und die daher in eine systematische Bewertung einbezogen werden konnten, erhielten eine überwiegend positive Resonanz. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erzielten sie einen Durchschnittswert von 1,9 (16. DPT: 2,0; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 2,0; 13. DPT: 2,1). Im Hinblick auf die Nützlichkeit der besuchten Veranstaltungen für die praktische Präventionsarbeit fiel die Bewertung mit einem Durchschnittswert von 2,2 (16. DPT: 2,5; 15. DPT: 2,2) besser als im letzten Jahr aus.

Natürlich gab es auch wieder Vorträge, die besonders herausragten. Die 10 besten Vorträge sind in Tabelle 1 aufgeführt. Dabei wurde für die Bestimmung der Rangfolge sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Bewertung der Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit berücksichtigt.

Tabelle 1: Die 10 besten Vorträge der Parallelveranstaltungen

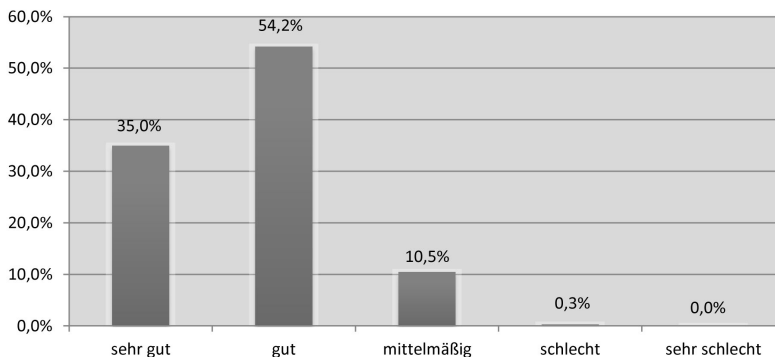
Rang	Fachvortrag	Wie hat Ihnen diese Veranstaltung gefallen?			Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit dieser Veranstaltung für die praktische Präventionsarbeit?			Gesamtdurchschnitt
		N	Durchschnitt	Standardabweichung	N	Durchschnitt	Standardabweichung	
1	Holitschke: Bekämpfung der Taschen- und Handgepäckdiebstahls	29	1,31	0,47	28	1,43	0,57	1,37
2	Stauer: Was macht mein Kind im Internet - Aktuelle Entwicklungen- Gefährdungen- Medienempfehlungen	61	1,34	0,54	60	1,63	0,76	1,49
3	Stämmer-Horst: Sicherheitsmanagement im öffentlichen Grund: Luzern auf dem Weg- ein Werkstattbericht	18	1,39	0,61	19	1,63	0,60	1,51
4	Helfrich: MUM - Münchner Unterstützungsmodell gegen häuslich Gewalt	17	1,53	0,62	17	1,59	0,62	1,56
5	Bitter: Wir schützen uns vor Schmutz im Netz / Jahn: Die dunkle Seite des Netzes. Leicht verdienten Geld?!	31	1,48	0,57	30	1,67	0,66	1,58
6	Waller: Sustaining and Mainstreaming Pre-crime Prevention: Glasgow, Bogotá and Alberta	21	1,33	0,66	20	1,85	0,59	1,59
7	Duscherer/Paulos/Kraus: Prävention und Gesundheitsförderung in der Partyszene: Mut oder Zumutung?	14	1,43	0,51	14	1,79	0,70	1,61
8	Butchart: Preventing violence: an overview	17	1,47	0,51	17	1,82	0,53	1,65
9	Fiedler/Schmidtke: Sind nationale Suizidpräventionsprogramme effektiv?	11	1,55	0,82	11	1,82	0,98	1,69
10	Davey/Wootton: Engaging young people in designing against crime	16	1,44	0,51	16	1,94	1,06	1,69

3.2 Weitere Vorträge und Workshops

3.2.1 Projektpots

Die Projektpots haben sich mittlerweile auf dem Deutschen Präventionstag fest etabliert und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichen sie eine Durchschnittsnote von 1,8. Beinahe 90% der Befragten gefielen die Spots gut oder sehr gut. Lediglich 0,3% empfanden sie als schlecht.

Abbildung 4: Wie haben Ihnen die Projektpots gefallen? (Angaben in Prozent)⁸



Folgt man den Anmerkungen, dann bieten die Projektpots einen sehr guten Einblick in die Arbeit und Wirksamkeit unterschiedlicher Präventionsprojekte. Dennoch gab es auch einige kritische Anmerkungen zur Organisation und zum Ablauf der Projektpots:

„Räume waren überfüllt und das Zeitfenster war zu klein; Zeit für Rückfragen sollte eingeplant werden.“

„Je nach Interesse waren die Raumverhältnisse nicht optimal. Kursteilnehmer die verspätet eintraten und vorzeitig wieder den Raum verlassen haben. Mehr Disziplin seitens Kursteilnehmer wäre angebracht.“

„Nicht gefallen hat die Art und Weise des Veranstaltungsendes; dass 5 Minuten vor Schluss die Türen geöffnet werden und einige Besucher des nächsten Spots schon einfach reinkommen fand ich sehr unhöflich den Vortragenden gegenüber.“

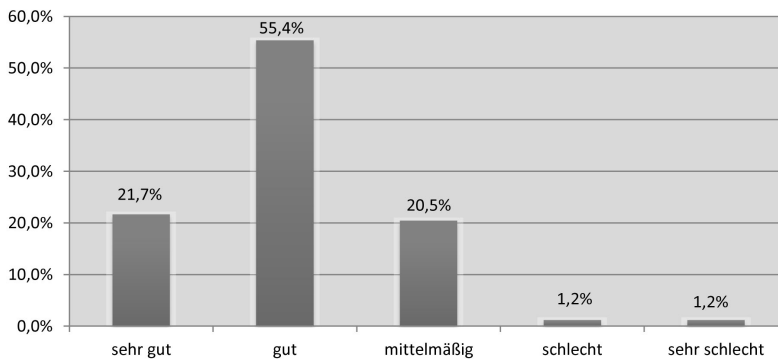
⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=391).

Auch die Eigenwerbung von Seiten einiger Vortragender wurde in den Kommentaren eher kritisch gesehen.

3.2.2 DPT- Universität

Im Rahmen der DPT- Universität wurden in diesem Jahr drei spezielle Vorlesungen zum Kongresssthema „Sicher leben in Stadt und Land“ für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrerinnen und Lehrer angeboten. Die DPT-Universität wurde allerdings von nur 12,2% der Befragten besucht. Bei diesen ist sie aber gut angekommen und erzielt auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) eine Durchschnittsnote von 2,1. An dieser Stelle muss jedoch ergänzend darauf hingewiesen werden, dass junge Menschen aus der jeweiligen Stadt die eigentliche Zielgruppe der DPT-Universität sind. Diese wurden auch besonders eingeladen

Abbildung 5: Wie gut hat Ihnen die DPT- Universität gefallen? (Angaben in Prozent)⁹

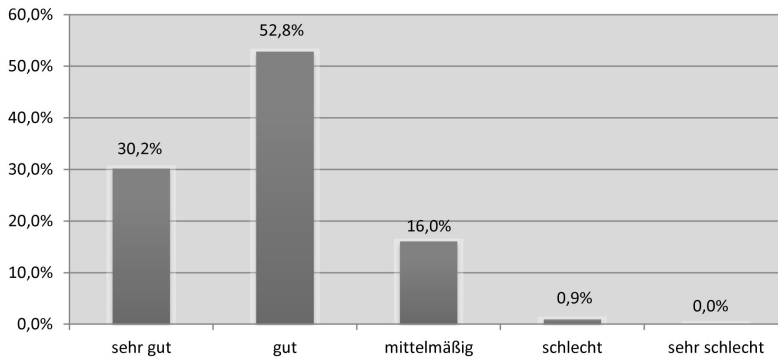


3.3 Offene Sonderveranstaltung: „Sicher im öffentlichen Personen- und Nahverkehr“

Die offene Sonderveranstaltung „Sicher im öffentlichen Personen- und Nahverkehr“, wurde lediglich von 31,2% der Befragten besucht. Diese bewerteten die in diesem Rahmen gehaltenen Vorträge jedoch überwiegend als gut oder sehr gut, was auch in der guten Durchschnittsnote von 1,9 zum Ausdruck kommt.

⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=83).

Abbildung 6: Wie hat Ihnen die offene Sonderveranstaltung „Sicher im öffentlichen Personen und Nahverkehr“ gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁰



4. Ausstellung und Werkstatt

Die Ausstellung umfasst neben den zahlreichen Infoständen der verschiedenen Institutionen auch sechs Infomobile, acht Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen und die Posterpräsentation. Unter dem Oberbegriff „Werkstatt“ werden die Begleitveranstaltungen, die Bühne und das Filmforum zusammengefasst.

4.1 Infostände

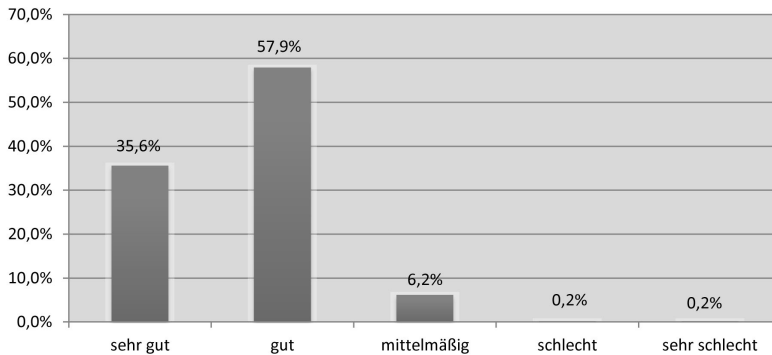
Die Infostände gefielen fast 94% der Befragten gut oder sehr gut und erreichten auf unserer Skala mit 1,7 einen sehr guten Durchschnittswert (s. Abbildung 6). Besonders die Themenvielfalt und die Fülle an Informationen wurden in den Anmerkungen immer wieder gelobt:

„Die Infostände machen die Vielfältigkeit und auch den länderspezifischen, unterschiedlichen Präventionsansatz deutlich. Ein sehr guter Blick über den Teller-
rand.“

„Sehr schöne Mischung von unterschiedlichen Infoständen der verschiedenen Träger in justiznahen Diensten. Weiterhin ein sehr gutes Angebot durch verschiedene Träger, die nicht klassisch zu den justiznahen Diensten gehören.“

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=212).

Abbildung 7: Wie haben Ihnen die Infostände gefallen? (Angaben in Prozent)¹¹

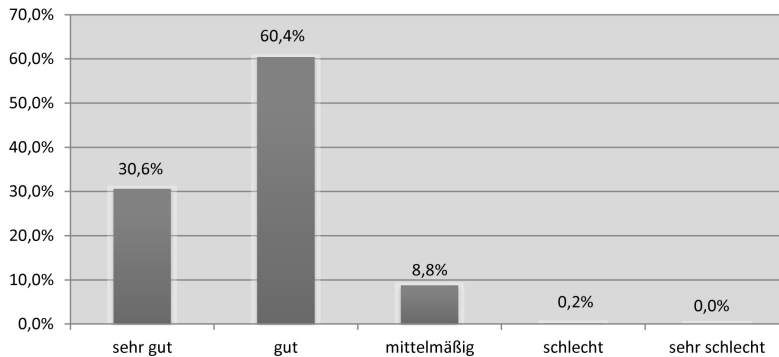


In den Kommentaren wurden die „klare Aufteilung der Ausstellung“ die „großzügige Gestaltung der Ausstellungsfläche“ und die „Variation der Ausstellungsthemen“ gelobt. Die Menge der angebotenen Informationen hat einige Besucherinnen und Besucher aber offenbar auch etwas „erschlagen“. In einigen Kommentaren wurde ferner die starke Präsenz der Polizei in der Ausstellung kritisiert. Einige Befragte bemängelten auch eine zu geringe Übersichtlichkeit der Ausstellung.

4.2 Infomobile

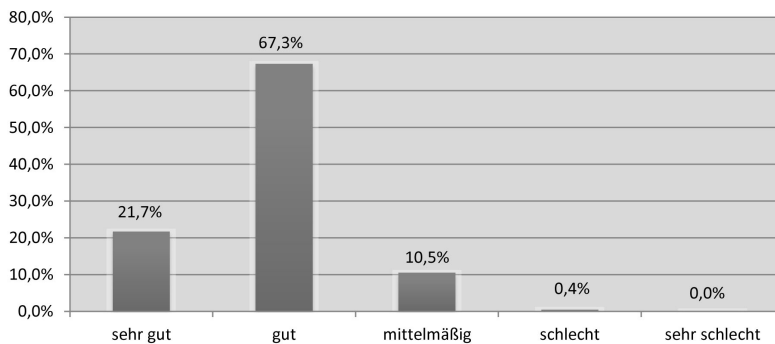
91% der Befragten schätzten die Infomobile als gut oder sehr gut ein. Damit erreichten die Infomobile auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) eine Durchschnittsnote von 1,8.

¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=665).

Abbildung 8: Wie haben Ihnen die Infomobile gefallen? (Angaben in Prozent)¹²

4.3 Sonderausstellungen

Die Sonderausstellungen erhielten auf unserer fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 1,9 und gefielen 89% der Befragten gut oder sogar sehr gut.

Abbildung 9: Wie haben Ihnen die Sonderausstellungen gefallen? (Angaben in Prozent)¹³

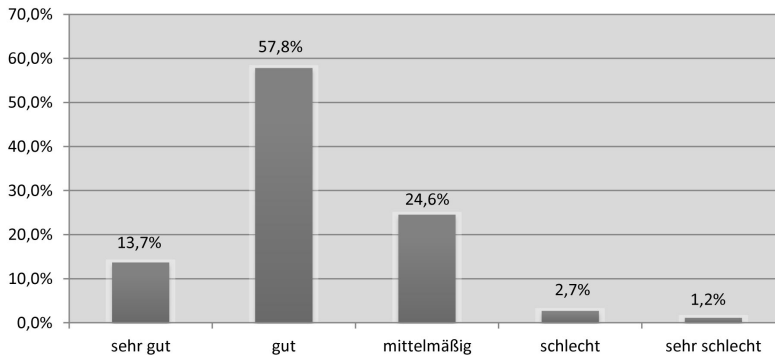
4.4 Posterpräsentationen

Zum Bereich der Ausstellung gehören auch Posterpräsentationen. Diese wurden von 76,1% der Befragten besucht und erhielten wie in den vergangenen Jahren eine Durchschnittsnote von 2,2.

¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=467). 185 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=447). 188 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 10: Wie haben Ihnen die Posterpräsentationen gefallen (Angaben in Prozent)¹⁴



Die offenen Anmerkungen deuten an dieser Stelle darauf hin, dass die Posterbeiträge in diesem Jahr vielleicht etwas ungünstig platziert waren:

„Die Poster gingen neben den Infoständen leider etwas unter und waren zu dicht beisammen gestellt.“

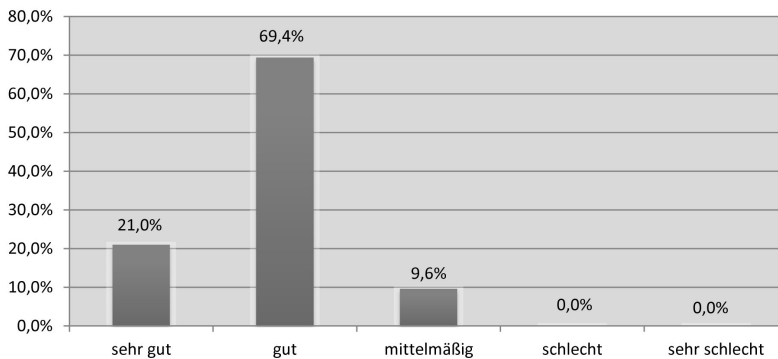
„Die Poster waren etwas gedrängt in der hintersten Ecke der Halle und bekamen dadurch wenig Aufmerksamkeit.“

4.5 Begleitveranstaltungen

Im Rahmen eines Präventionstages finden auch zahlreiche Begleitveranstaltungen statt. Das Spektrum reichte in diesem Jahr vom 9. Stiftungstag der Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS) über eine offene Veranstaltung des Landespräventionsrates Niedersachsen für zukünftige CTC- Anwender in Deutschland bis zur „Presentation of the International Report on Crime Prevention and Community Safety 2012“. Insgesamt 50,5% der Befragten nahmen an mindestens einer dieser Veranstaltungen teil und fanden diese zu über 90% sehr gut oder gut, so dass die Begleitveranstaltungen insgesamt die Durchschnittsnote 1,9 erzielten.

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=517). 122 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

Abbildung 11: Wie haben Ihnen die Begleitveranstaltungen gefallen (Angaben in Prozent)¹⁵

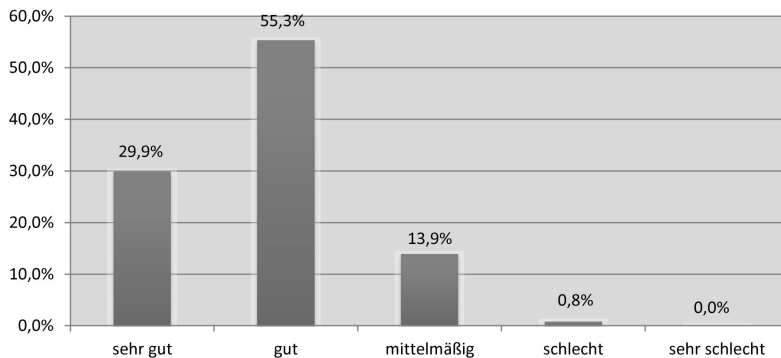


4.6 Die Bühne

Die Bühne wurde in diesem Jahr von lediglich 35,9% der Befragten besucht. Ein möglicher Grund für die geringe Teilnehmerzahl aus den Reihen der Kongressbesucher findet sich in einer Anmerkung. Demzufolge war „das Angebot fast zu dicht, so dass viele Begleitveranstaltungen (für mich) völlig auf der Strecke geblieben sind.“ Dennoch erzielten die Bühnenveranstaltungen einen Durchschnittswert von 1,9 und schnitten damit etwas besser als im letzten Jahr ab (16. DPT: 2,1; 15. DPT: 1,9). An dieser Stelle muss aber ergänzend darauf hingewiesen werden, dass Gruppen aus Kindergärten und Schulklassen sowie Eltern und Seniorengruppen aus der jeweiligen Stadt die eigentlichen Zielgruppen der Bühnendarbietungen sind. Für diese Gruppen wurde ein spezielles Programm gedruckt, und diese Gruppen wurden auch besonders eingeladen. Insgesamt nahmen den Veranstaltern zufolge 1.357 eingeladene Besucher an den Bühnenveranstaltungen und an der DPT-Uni teil.

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=343). 284 Befragte gaben an, die Begleitveranstaltungen nicht besucht zu haben.

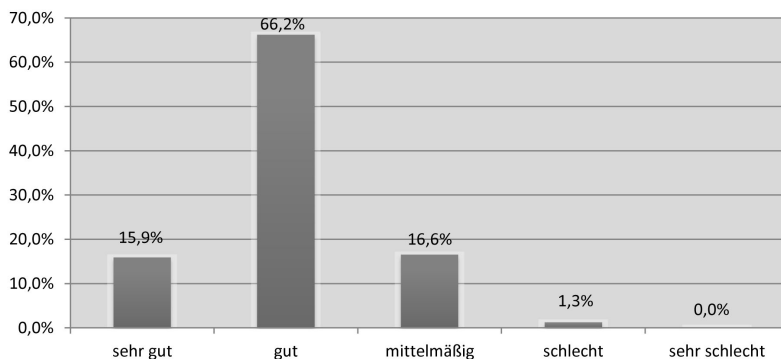
Abbildung 12: Wie hat Ihnen die Bühne gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁶



4.7 Das Filmforum

Das Filmforum wurde von nur 23,1% der Befragten besucht und fand damit eine geringere Resonanz als auf dem 16. Präventionstag. Die Durchschnittsnote verbesserte sich allerdings leicht von 2,2 (16. DPT) auf 2,0.

Abbildung 13: Wie hat Ihnen das Filmforum gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁷



¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=244). 398 Befragte gaben an, die Bühnenveranstaltungen nicht besucht zu haben.

¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=157). 482 Befragte gaben an, die Filmforum nicht besucht zu haben.

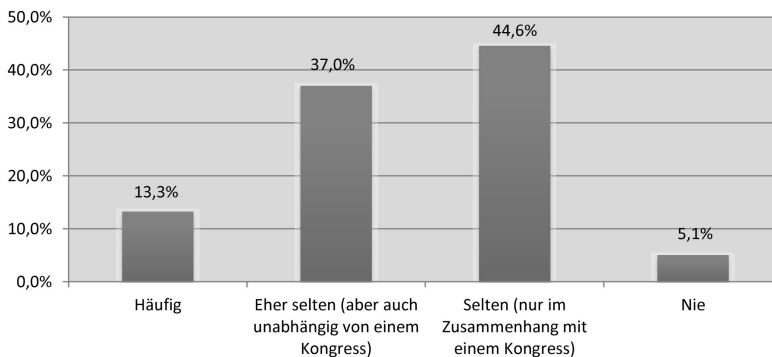
5. Internetseiten und neue Medien

Auch in diesem Jahr wurden die Befragten wieder um eine Bewertung der Internetseiten des Deutschen Präventionstages gebeten. Zusätzlich wurde auch eine Beurteilung des Online Angebotes in die Evaluationsbefragung aufgenommen, die von der Bewertung der Präventions- Suchmaschine dpt-map über die Einschätzung der täglichen Präventions-News und der App des Deutschen Präventionstages bis hin zur Einstufung der Möglichkeit von Vortragsmitschnitten der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung reicht.

5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages

Im Vergleich zu den letzten beiden Jahren hat die kongressunabhängige Nutzung der Internetseite wieder zugenommen. So gaben insgesamt 50,3% der Befragten an, die Internetseite des Deutschen Präventionstages häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – zu nutzen (16. DPT: 42,5%; 15. DPT: 44%; 14. DPT: 52,4%). Der Anteil derjenigen, die die Internetseite überhaupt nicht besuchen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von knapp 10% auf rund 5% halbiert.

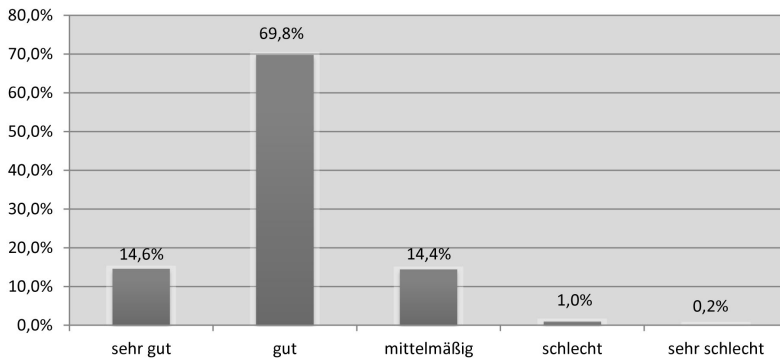
Abbildung 14: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)¹⁸



Auch der Anteil derjenigen, die die Struktur und die Gestaltung der Internetseite gut oder sehr gut finden, ist auf nunmehr 84,4% gestiegen (16. DPT: 78,3%). Insofern erreichte die Bewertung der Internetseite auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit 2,0 eine gute Durchschnittsnote.

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=610). 59 Befragte gaben an, die Internetseite nicht zu kennen.

Abbildung 15: Wie finden Sie die Struktur und Gestaltung der Internetseiten (Angaben in Prozent)¹⁹



In den offenen Kommentaren wurde vor allem die Unübersichtlichkeit der Homepage beklagt. Zum Teil wurde aber auch die schlechte Bedienbarkeit einzelner Elemente moniert:

„Der Zugriff ist noch recht unübersichtlich. Um zu meinem Projektpot zu kommen, gibt es viele erhebliche Schwierigkeiten.“

„Etwas übersichtlicher gestalten, klarer strukturieren.“

Zudem wünschten sich die Befragten eine Erweiterung des Download-Angebotes um die Präsentationen der Vorträge:

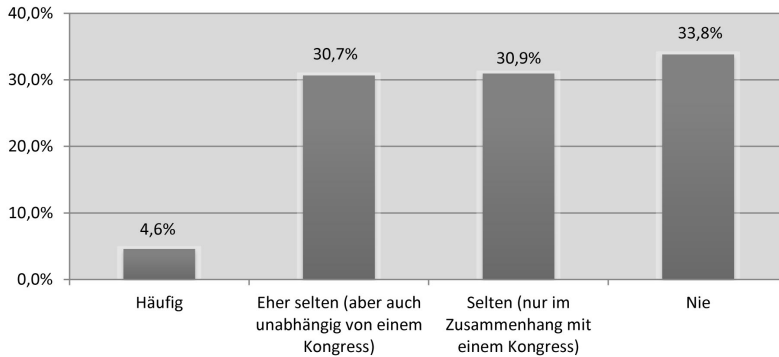
„Ich würde mir wünschen, dass die im Rahmen der Vorträge und Projektpots gezeigten Präsentationen (PowerPoint o.ä.) möglichst umfanglich zum Download angeboten werden.“

5.2 Die Präventionssuchmaschine dpt-map

Immerhin 54,2% der Befragten kannten die Präventionssuchmaschine dpt-map. Von diesen Befragten gaben 35,3% an, die Suchmaschine häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – zu nutzen.

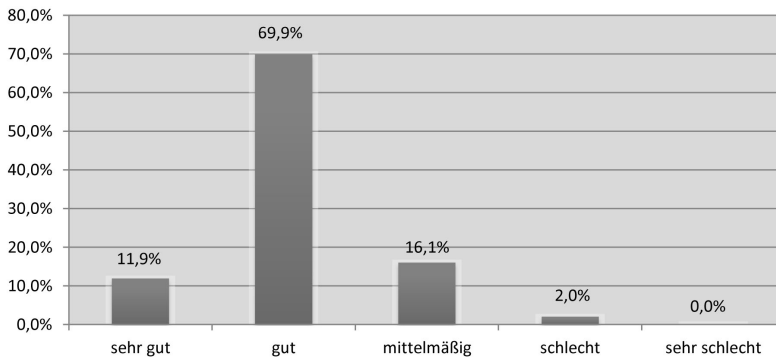
¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=506).

Abbildung 16: Wie häufig nutzen Sie die Präventionssuchmaschine dpt-map?
(Angaben in Prozent)²⁰



Insgesamt wurde die Präventionssuchmaschine mit einem Durchschnittswert von 2,1 auf unserer Fünferskala als gut bewertet. Der Anteil derjenigen, die dabei die Suchmaschine mit gut oder sehr gut bewerteten lag bei rund 82%.

Abbildung 17: Wie finden Sie die Präventionssuchmaschine dpt-map?
(Angaben in Prozent)²¹



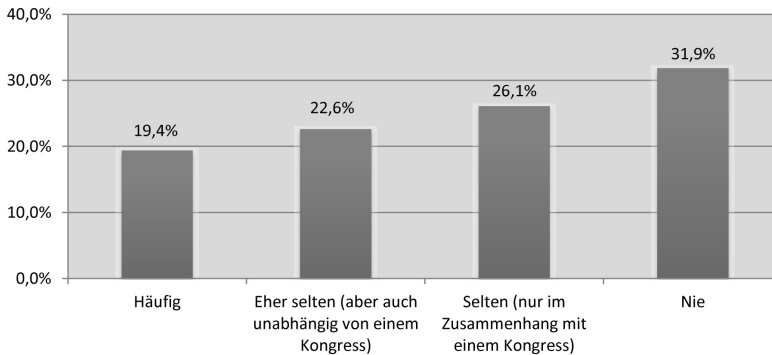
²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=349). 311 Befragte gaben an, die Präventionssuchmaschine nicht zu kennen.

²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=193).

5.3 Die täglichen Präventions-News

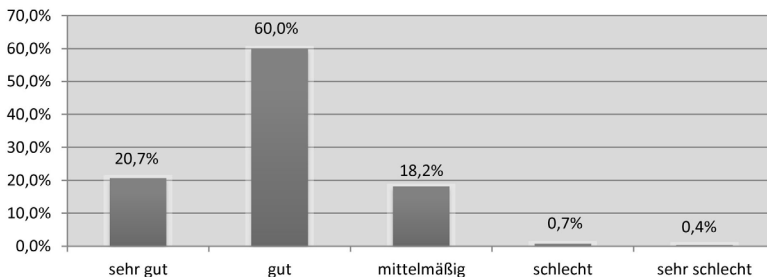
Die täglichen Präventionsnews sind immerhin 65,8% der Befragten bekannt. Von diesen nutzt jedoch weniger als die Hälfte (42%) dieses Angebot häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress. 31,9% der Befragten gaben an, die täglichen Präventionsnews nie zu nutzen.

Abbildung 18: Wie häufig nutzen Sie die täglichen Präventions- News?
(Angaben in Prozent)²²



Dennoch wurde das Angebot auf unserer Fünferskala mit einem Durchschnittswert von 2,0 als gut bewertet. Insgesamt fanden 80,7% der Befragten die täglichen Präventions-News sehr gut oder gut.

Abbildung 19: Wie finden Sie die tägliche Präventions- News
(Angaben in Prozent)²³



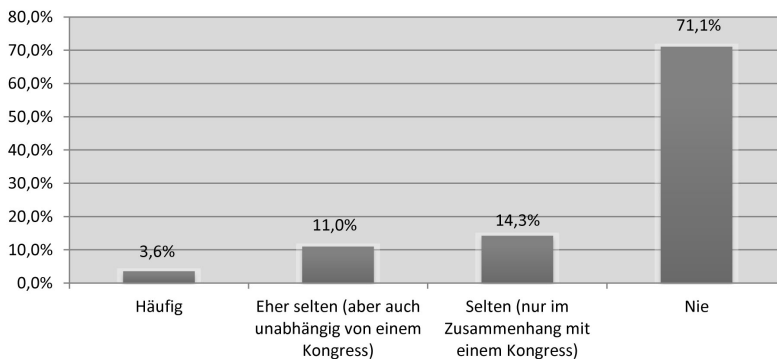
²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=433). 232 Befragte gaben an, die Präventions-News nicht zu kennen.

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=275).

5.4 Die neue App des Deutschen Präventionstages

Die neue App des Deutschen Präventionstages ist bisher bei weniger als der Hälfte der Befragten bekannt (48,2%). Von diesen Personen nutzen lediglich 14,6% die Möglichkeit des Angebotes häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress. 71,1% der Befragten gaben hingegen an, die neue App des Deutschen Präventionstages nie zu nutzen.

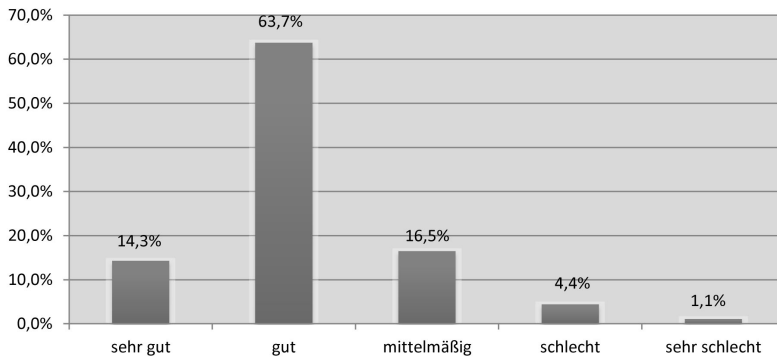
Abbildung 20: Wie häufig nutzen Sie die neue App des Deutschen Präventionstages (Angaben in Prozent)²⁴



Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die neue App des Deutschen Präventionstages einen Durchschnittswert von 2,2. 78% der Befragten fanden die App des Deutschen Präventionstages gut oder sehr gut. Lediglich 5,5% fanden das Angebot schlecht oder sehr schlecht.

²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=308). 352 Befragte gaben an, die App nicht zu kennen.

Abbildung 21: Wie finden Sie die neue App des Deutschen Präventionstages (Angaben in Prozent)²⁵



In zwei Kommentaren wurde darauf hingewiesen, dass die Kompatibilität der App mit unterschiedlichen Smartphone-Betriebssystemen überprüft werden sollte:

„Die App des Deutschen Präventionstages sollte auf dem Blackberry lauffähig sein.“

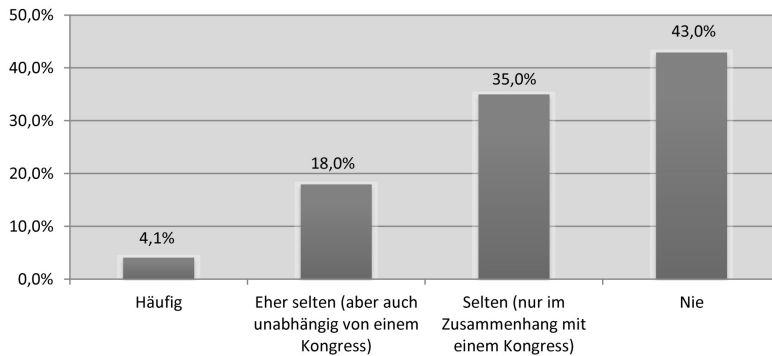
„Es sollte künftig unbedingt eine Android-Version der App zur Verfügung stehen.“

5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Möglichkeit, die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages anzusehen bzw. live zu verfolgen, kannten gut $\frac{2}{3}$ (67,3%) der Befragten. Von diesen nutzen aber nur 22,1% diese Möglichkeit häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress. 43,0% gaben an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben.

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=91).

Abbildung 22: Wie häufig nutzen Sie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages (Angaben in Prozent)²⁶

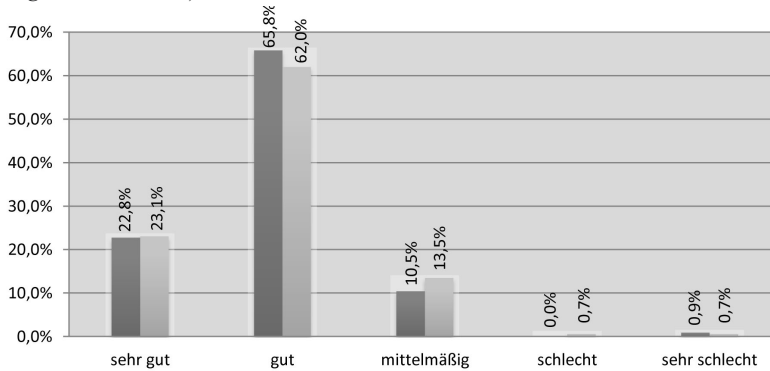


Dennoch erreichten beide Onlineangebote auf unserer Fünferskala jeweils einen Durchschnittswert von 1,9. Insgesamt beurteilten 88,6% der Befragten die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anschauen zu können, als gut oder sehr gut. Der Anteil derjenigen, die die Möglichkeit des Livestreaming der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung als gut oder sehr gut empfanden, beträgt 85,1%.

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=440). 222 Befragte gaben an, die Vortragsmitschnitte nicht zu kennen.

Abbildung 23: Wie finden Sie, die Möglichkeit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen bzw. live zu verfolgen?

(Angaben in Prozent)²⁷

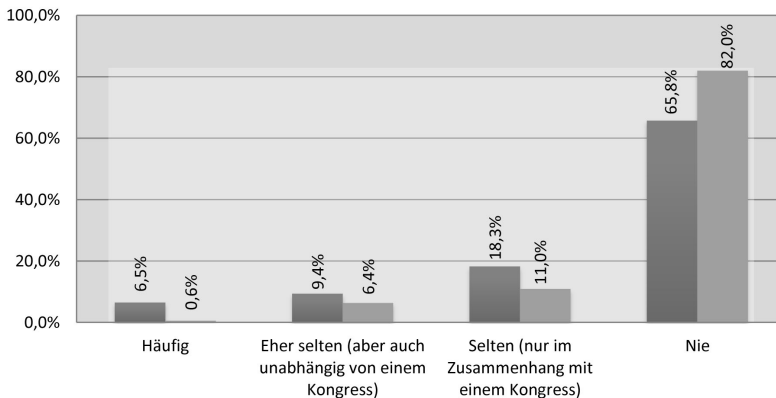


5.6 Nutzungswahrscheinlichkeit der im Aufbau befindlichen Präsenzen des Deutschen Präventionstages

Nur ein relativ geringer Anteil der Befragten konnte sich eine kongressunabhängige Nutzung der im Aufbau befindlichen Onlinere Ressourcen bei Facebook oder Twitter vorstellen. In diesem Zusammenhang gaben gerade einmal 15,9% der Befragten an, den Facebook-Account des Deutschen Präventionstages häufig bzw. eher selten – aber auch unabhängig von einem Kongress – nutzen zu wollen. 65,8% schlossen die Nutzung einer Facebook-Präsenz des Deutschen Präventionstages komplett aus. Mit 82% liegt der Anteil der Befragten, die eine Twitter-Präsenz nie besuchen würden, sogar noch höher. Lediglich 7% der Befragten konnten sich eine häufige bzw. eine seltene, aber auch kongressunabhängige Nutzung von Twitter-Einträgen des Deutschen Präventionstages vorstellen.

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen (n=325); die Möglichkeit, die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite live zu verfolgen (n=303).

Abbildung 24: Wie häufig werden Sie die noch im Aufbau befindlichen Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter voraussichtlich nutzen? (Angaben in Prozent)²⁸



6. Gesamteindruck

Das Eröffnungsplenum wurde in diesem Jahr geringfügig besser bewertet als im Vorjahr, konnte aber die Spitzenwerte vergangener Jahre nicht erreichen. Trotzdem erhielt es eine immer noch gute Durchschnittsnote. Das Abschlussplenum schnitt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren zwar deutlich schlechter ab, erreichte aber dennoch einen Durchschnittswert von 2,3. Über die Vorträge, die Ausstellung und die Werkstatt äußerten sich die Befragten im Großen und Ganzen sehr positiv. Als besonders gelungen ist der Abendempfang hervorzuheben.

Insgesamt erhielt der 17. Deutsche Präventionstag viel Lob:

„Die Vielfalt, von hochwissenschaftlich bis hin zum Theater für Schüler; es gibt immer ein Schwerpunktthema je DPT; Lob an die OrganisatorInnen. Hat alles prima geklappt.“

„Die Zusammenarbeit und die Teamfähigkeit; die Atmosphäre insgesamt; gesprächsbereite Menschen; viele Kontakte; über den Zaun schauen; Anregungen mitnehmen.“

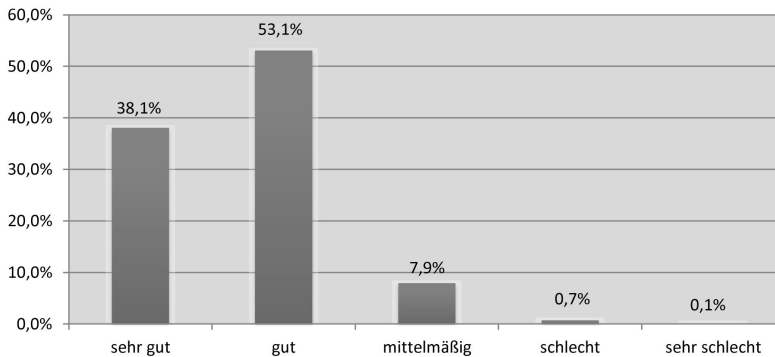
„Ein schöner DPT. Mit vielen neuen Bekanntschaften und vielen neuen Ideen. Eine rundherum gut gelungene Veranstaltung.“

²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=657); Twitter (n=656).

„Mir hat die Atmosphäre insgesamt gefallen. Die Teilnehmer, Mitarbeiter und Organisatoren waren sehr aufgeschlossen und jederzeit für ein Gespräch zugänglich. Der Abendempfang war eine gelungene Sache.“

Die lobenden Kommentare decken sich mit den Ergebnissen unserer Befragung. So fanden rund 91,2% der Befragten den 17. Deutschen Präventionstag gut oder sehr gut (s. Abbildung 25). Lediglich 0,8% bewerteten ihn als schlecht oder sehr schlecht, so dass der 17. Präventionstag mit einer Durchschnittsnote von 1,7 ein hervorragendes Gesamtergebnis erzielte (16. DPT: 2,0; 15. DPT: 1,9; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,7).

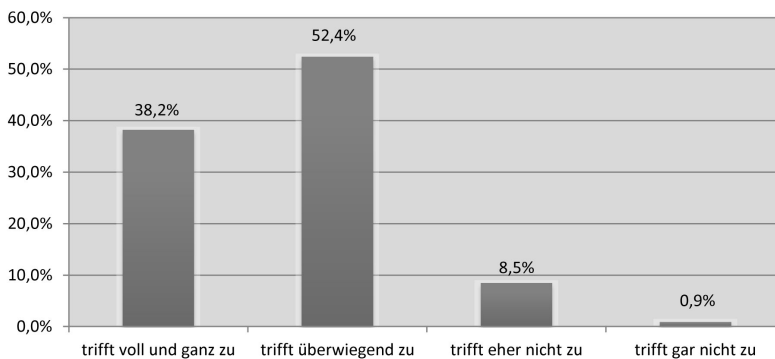
Abbildung 25: Wie fanden Sie den 17. deutschen Präventionstag insgesamt? (Angaben in Prozent)²⁹



Insgesamt gaben 90,6% der Befragten an, dass ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs um rund 7 Prozentpunkte (16. DPT: 84%; 15. DPT: 91%; 14. DPT: 89,1%; 13. DPT: 89,3%). Entsprechend ist die Zahl derjenigen, die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen auf 9,4% gesunken (16. DPT: 16,1%; 15. DPT: 9%; 14. DPT: 10,9%; 13. DPT: 10,7%).

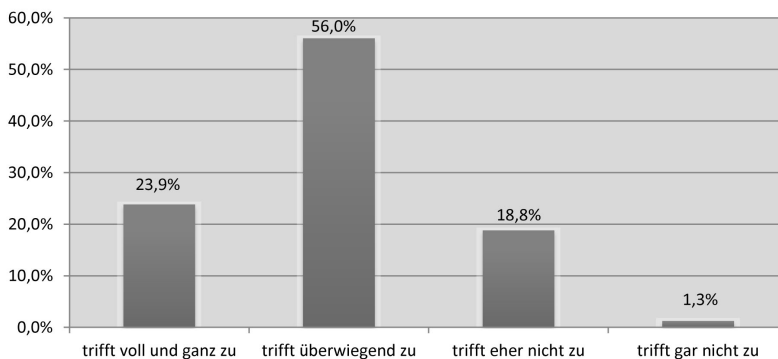
²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=667).

Abbildung 26: Meine Erwartungen an den Präventionstag haben sich erfüllt. (Angaben in Prozent)³⁰



Rund 80% der Befragten meinten, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (16. DPT: 80,8%; 15. DPT: 80,5%; 14. DPT: 84,1%; 13. DPT: 82,5%).

Abbildung 27: Von dem Kongress werden Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen. (Angaben in Prozent)³¹

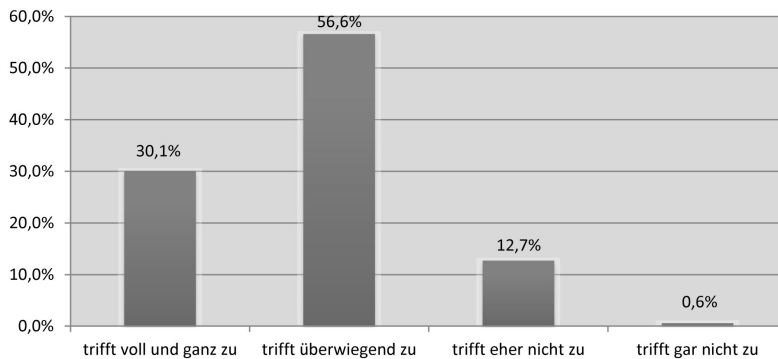


Positiv fiel auch das Urteil hinsichtlich des Anregungsgehaltes der Tagung für die Präventionspraxis aus. So gaben rund 87% der Befragten an, Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (16. DPT: 82%; 15. DPT: 85,5%; 14. DPT: 88,8%; 13. DPT: 86,4%).

³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=662).

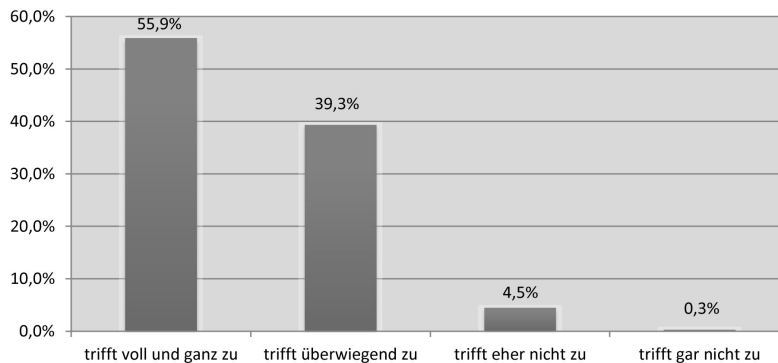
³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=637).

Abbildung 28: Ich habe viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen. (Angaben in Prozent)³²



95,2% der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es zudem mehr oder weniger leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (16. DPT: 88,7%; 15. DPT: 91,8%; 14. DPT: 91,2%; 13. DPT: 92,8%). Im Vergleich zu den Vorjahren erreicht die Zufriedenheit mit dem Informations- und Erfahrungsaustausch damit einen neuen Spitzenwert.

Abbildung 29: Es fiel mir leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. (Angaben in Prozent)³³

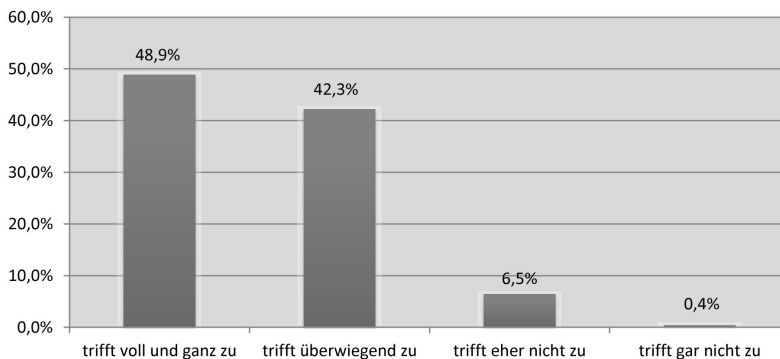


³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=668).

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=671).

Auch in Bezug auf die Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention diskutieren zu können, zeichnet sich der 17. Deutsche Präventionstag durch einen neuen Höchstwert in der Zufriedenheit aus. Demgemäß konnten rund 93% der Befragten dieser Aussage voll und ganz oder überwiegend zustimmen (16. DPT: 85,2%; 15. DPT: 87,6%; 14. DPT: 90,6%; 13. DPT: 91,0%).

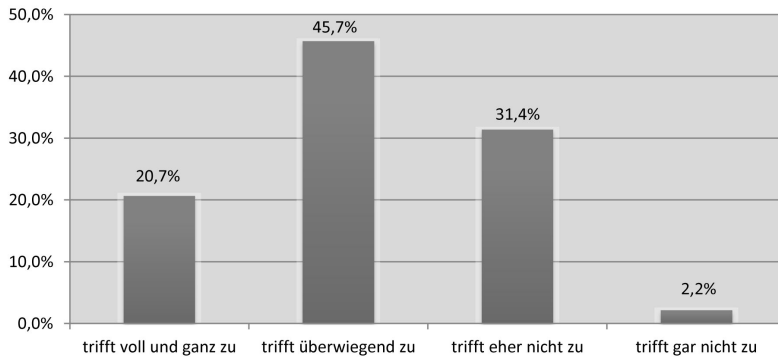
Abbildung 30: Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. (Angaben in Prozent)³⁴



Positiv ist auch die Entwicklung bei den Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit den auf der Tagung vertretenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. In dieser Facette stieg die Zufriedenheit um 11,4 Prozentpunkte von 55,0% im letzten auf 66,4 % in diesem Jahr.

³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=666).

Abbildung 31: Es gab genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern. (Angaben in Prozent)³⁵

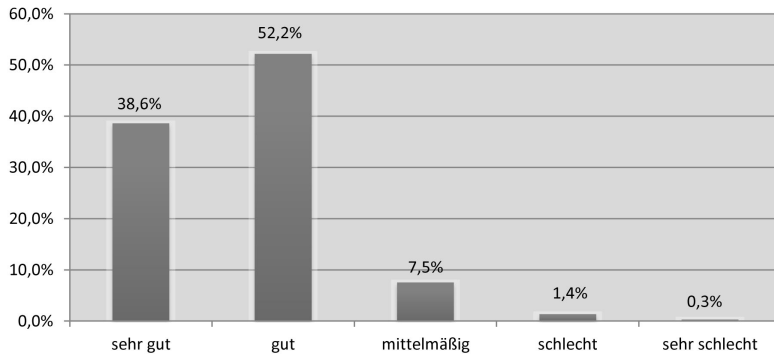


Obwohl sich Aufbau und Gestaltung des Kongresskataloges im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert haben, wurde der Kongresskatalog in diesem Jahr deutlich besser bewertet. Auf unserer von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala schneidet er mit einem Durchschnittswert von 1,7 ab (16. DPT: 2,1; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,6). Dieser Effekt ist wahrscheinlich damit zu erklären, dass die Befragten zwischen dem Kongresskatalog und dem Programmflyer nicht klar unterschieden haben. Die neue, sehr übersichtliche Gestaltung des Programmflyers wurde jedenfalls sehr gelobt:

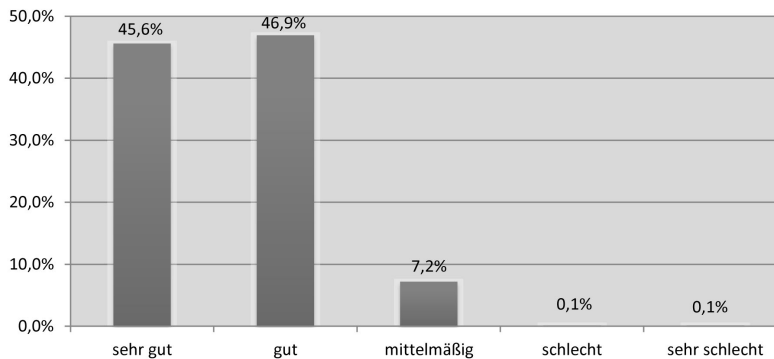
„Der Übersichtsplan, in dem alle Veranstaltungen aufgelistet waren – sehr übersichtlich, sehr nützlich, bitte unbedingt beibehalten!“

„Sehr übersichtlicher Programmflyer.“

³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=643).

Abbildung 32: Wie fanden Sie den Kongresskatalog? (Angaben in Prozent)³⁶

Viel Lob erhielt auch die Kongressorganisation. Mit 1,6 wurde der beste Durchschnittswert der letzten Kongressjahre erreicht (16. DPT: 1,9; 15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,5).

Abbildung 33: Wie fanden Sie die Kongressorganisation insgesamt? (Angaben in Prozent)³⁷

Dieses positive Ergebnis wird durch die Kommentare der Befragten illustriert:

„Als Referentin eines Projektsports ist mir v.a. die hervorragende technische Betreuung aufgefallen. Die Möglichkeit, die Präsentationen vorher zentral hochzuladen, ist eine gute Idee. Es ist sehr angenehm, wenn man in den Vortragsraum

³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=663).

³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=667).

kommt und die Präsentation bereits abgespielt vorliegt. Großes Lob dafür.“

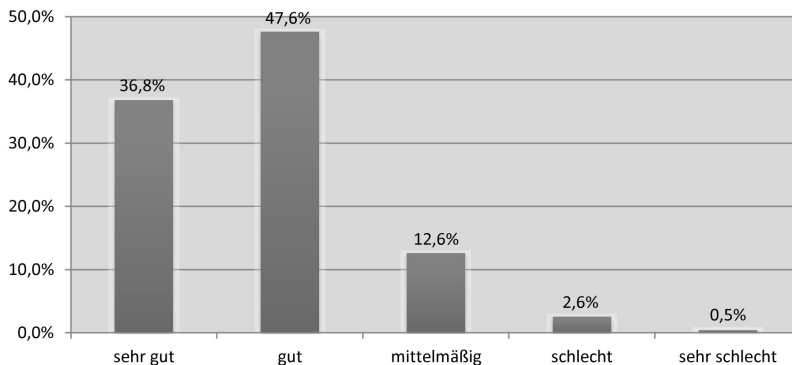
„Aufbau und Organisation waren hervorragend, geladene Aussteller und Informationsmöglichkeiten hervorragend, unser Verein hat mit diesen Präventionstagen sehr viel an Kontakten und Erfahrungen gewonnen. Vielen herzlichen Dank dafür.“

„Die Organisation der Veranstaltung erschien mir ausgereift und hat m.E. hervorragend funktioniert.“

„Die Veranstaltung war absolut professionell organisiert und durchgeführt. Auch das technische Equipment war vom Feinsten. Der ganzen Veranstaltung sah man die jahrelange Erfahrung an.“

Auch in diesem Jahr wurden wieder verschiedene Einzelaspekte der Kongressorganisation erhoben. Die Informationen zur Tagung bewerteten dabei 84,4% der befragten Besucherinnen und Besucher als gut oder sehr gut (16. DPT: 83,4; 15. DPT: 72,4%).

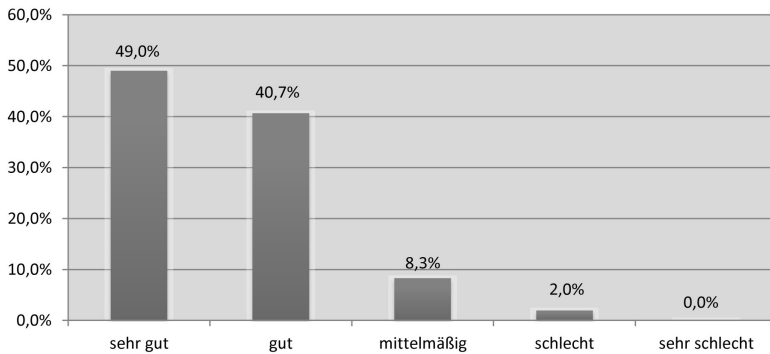
Abbildung 34: Wie fanden Sie die Informationen zur Tagung (Anfahrtsskizze, Ausschilderung etc.)? (Angaben in Prozent)³⁸



Den Service und die Betreuung durch die Organisatoren fanden 89,7% der Befragten gut oder sehr gut (16. DPT: 88,8%; 15. DPT: 76,7%).

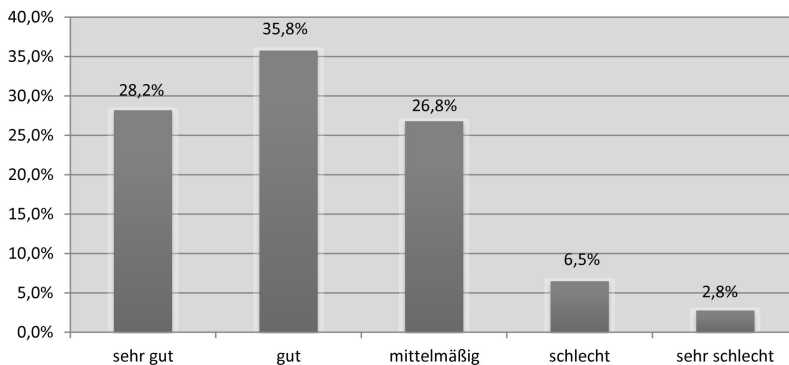
³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=666).

Abbildung 35: Wie fanden Sie den Service/ die Betreuung durch die Organisatoren? (Angaben in Prozent)³⁹



Erfreulich ist, dass auch das Catering in diesem Jahr besser als in den vergangenen Jahren abschnitt. So stieg der Anteil der Befragten, die das Catering gut oder sogar sehr gut fanden, auf 63,9% (16. DPT: 37,1%; 15. DPT 29,8%).

Abbildung 36: Wie fanden Sie das Catering? (Angaben in Prozent)⁴⁰



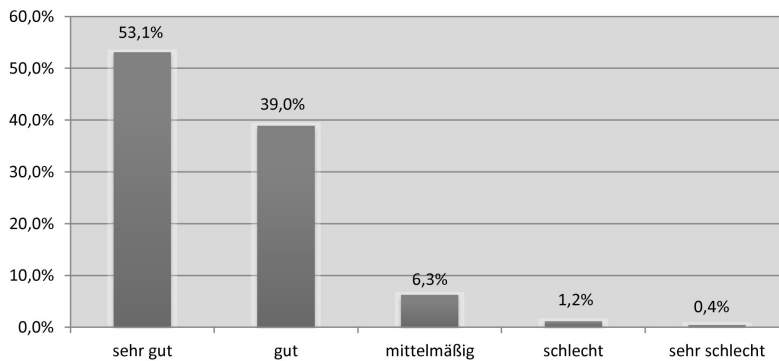
Kritik gab es – wie in den Vorjahren – aber wieder an den hohen Preisen. In den Kommentaren wurde ferner moniert, dass zu wenige Ausgabestellen für das Essen vorhanden gewesen seien. Einige Befragte wünschten sich auch ein vielfältigeres Angebot an Speisen.

³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=661).

⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=646).

Das Internationale Congress Center München fand bei der Mehrzahl der befragten Besucherinnen und Besucher ein sehr positives Echo. Insgesamt 92,1% der Befragten beurteilten den Veranstaltungsort als gut oder als sehr gut. In den Kommentaren wurden die Helligkeit, die Belüftung/Klimatisierung sowie Akustik des Veranstaltungsortes besonders gelobt.

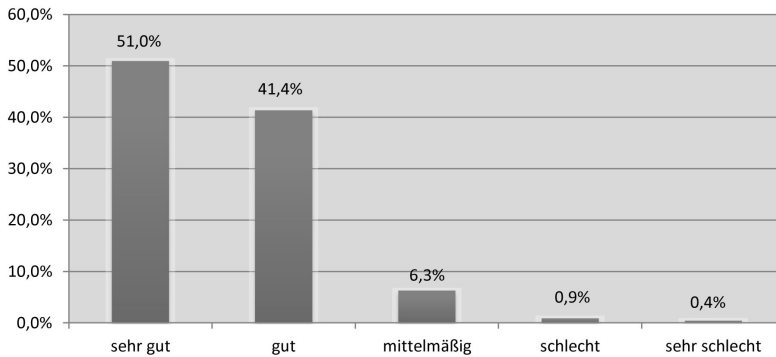
Abbildung 37: Wie fanden Sie das Internationale Congress Center München (ICM) als Veranstaltungsort? (Angaben in Prozent)⁴¹



Auch die Räumlichkeiten wurden hinsichtlich der Ausstattung und der Technik von mehr als 92% der Befragten als gut oder sehr gut bewertet (16. DPT: 80,1%; 15. DPT: 65,2%). Den Kommentaren zufolge beeindruckte vor allem die technische Ausstattung der Veranstaltungsräume.

⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=670).

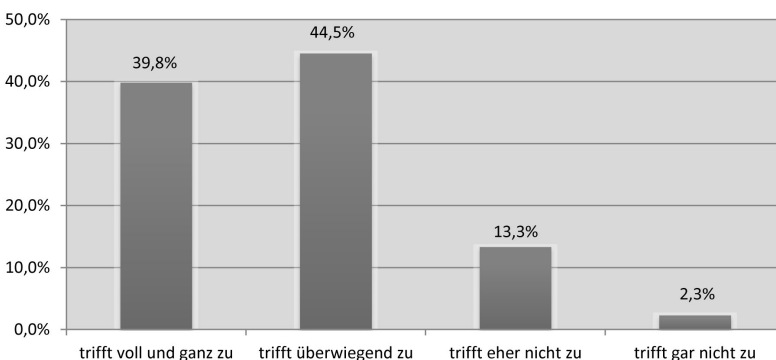
Abbildung 38: Wie fanden Sie die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.) (Angaben in Prozent)⁴²



Allerdings deuten die Anmerkungen darauf hin, dass die Räumlichkeiten teilweise schlecht ausgeschildert waren. Mehrere Kommentare bezeichnen die Räumlichkeiten in diesem Zusammenhang als unübersichtlich.

Vor dem Hintergrund der positiven Eindrücke äußerten 84,3% der Befragten die Absicht, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (16. DPT: 80,9%; 15. DPT: 87,1%; 14. DPT: 91,4%; 13. DPT: 86,7%).

Abbildung 39: Ich werde vermutlich an zukünftigen Veranstaltungen des Deutschen Präventionstages teilnehmen. (Angaben in Prozent)⁴³



⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=667).

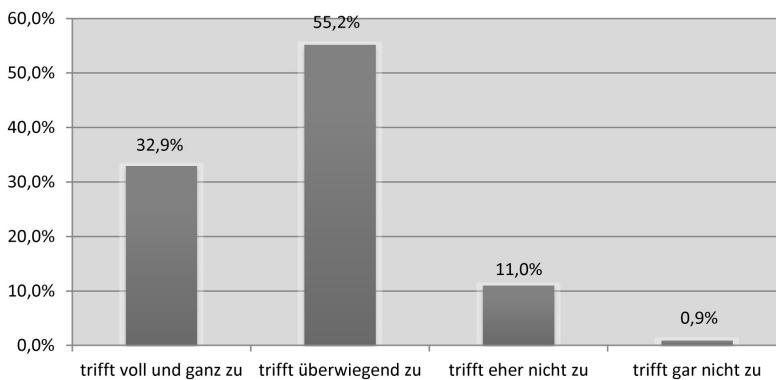
⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=660).

7. Wirkungen der Präventionstage

In diesem Jahr wurde erstmals auch nach Wirkungen der Präventionstage gefragt. Konkret wurde nach neuem Wissen, neuen Informationen und neuen Kontakten gefragt, die für die Durchführung von Präventionsaufgaben wichtig sind. Diese Fragen wurden allerdings nur Personen gestellt, die bereits einmal oder bereits mehrfach an einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten, die aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche gibt, in denen Präventionstage positive Veränderungen anstoßen können.

Rund 88% der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich 0,9% erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht zutrifft.

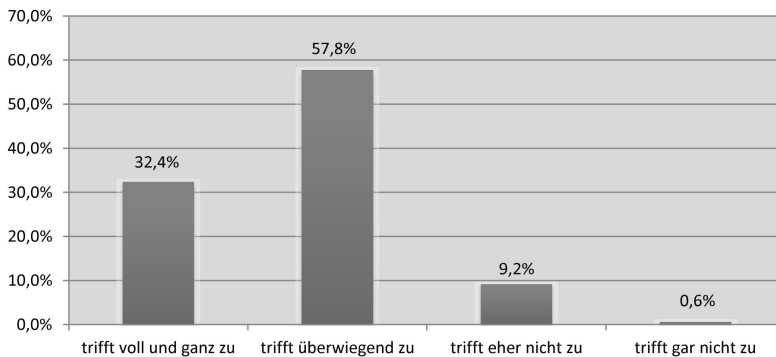
Abbildung 40: Ich habe Wissen erworben, mit dem ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen kann. (Angaben in Prozent)⁴⁴



Zudem erklärten rund 90% der Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben.

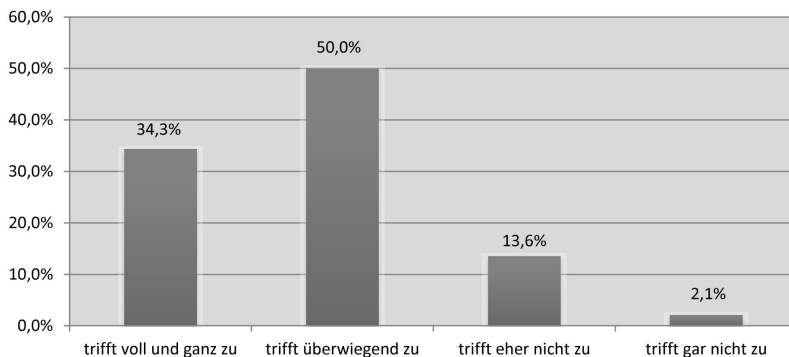
⁴⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=328).

Abbildung 41: Ich habe Informationen erhalten, durch die ich meine Präventionsaufgabe besser durchführen konnte. (Angaben in Prozent)⁴⁵



Rund 84% der Befragten erklärten, dass sie Kontakte knüpfen konnten, durch die sie ihre Präventionsaufgaben besser durchführen konnten.

Abbildung 42: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte. (Angaben in Prozent)⁴⁶



8. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 17. Deutschen Präventionstages

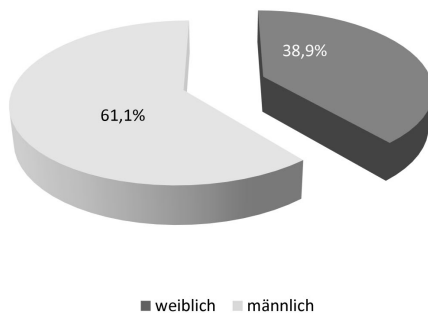
Nach den Ergebnissen der Befragung war der Frauenanteil mit 43,5% in diesem Jahr geringer als in den letzten Jahren. Dieses Ergebnis wird auch durch die Teilnehmerstatistik bestätigt, wonach er bei 38,9% lag (16. DPT: 45,4%; 15. DPT: 45,3%; 14. DPT: 40,1%; 13. DPT: 40,2%). Diesbezüglich wird von der Stichprobe der Frauenanteil um

⁴⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=327).

⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=332).

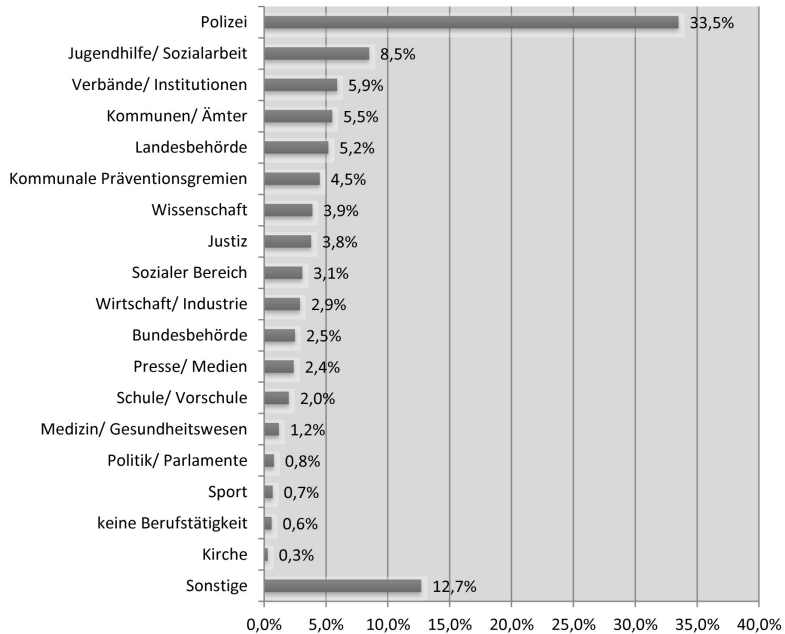
4,6 Prozentpunkte überschätzt. Ein Grund könnten die 24 Sammelanmeldungen sein, die vor allem aus dem Bereich der Polizei kommen. Es ist zu vermuten, dass viele der auf diese Weise angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine Einladung zu der Befragung erhalten haben. Im Bereich der Polizei dürften vor allem die Männer hiervon überdurchschnittlich stark betroffen sein.

Abbildung 43: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach Teilnehmerstatistik, Angaben in Prozent)⁴⁷



Auch in diesem Jahr wurde in einigen Kommentaren – wie bereits erwähnt – wieder eine starke Polizeipräsenz auf dem Präventionstag kritisiert. Wie Abbildung 44 zeigt, war die Polizei auf dem 17. Deutschen Präventionstag tatsächlich stark vertreten. Im Vergleich zum letzten Deutschen Präventionstag ist der Anteil der Polizei von 24,9% (16. DPT) auf 33,5% (17. DPT) gestiegen. In der Befragung wird der Anteil der Polizeibeamten an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jedoch leicht unterschätzt; der Befragung zufolge beläuft er sich auf 29,1%. Für diese Stichprobenverzerrung dürfte wiederum der oben diskutierte Anteil an Sammelanmeldungen im Bereich der Polizei verantwortlich sein.

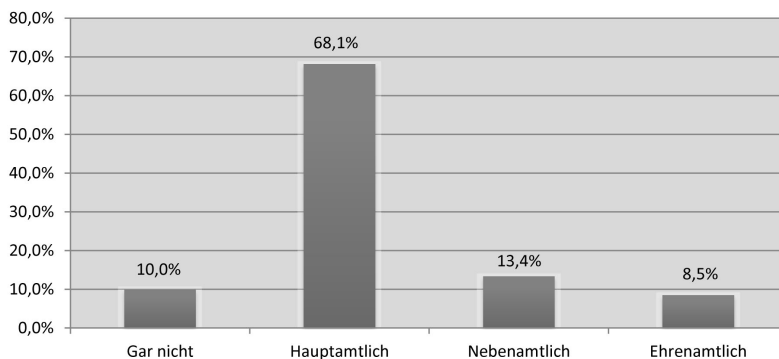
⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (n=2333).

Abbildung 44: Kongressteilnehmer/innen nach Teilnehmerstatistik⁴⁸

Wie Abbildung 45 zeigt, waren die meisten befragten Besucherinnen und Besucher des 17. Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

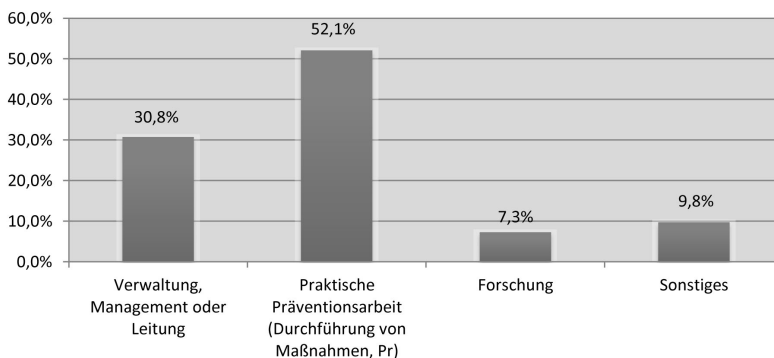
⁴⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (n=2333).

Abbildung 45: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt? (Angaben in Prozent)⁴⁹



Weitgehend stabil ist auch der erfreuliche Befund, dass sich rund 52% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigen.

Abbildung 46: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich? (Angaben in Prozent)⁵⁰



Die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention waren bei den Befragten am stärksten vertreten. Die in den letzten Jahren zu beobachtende Tendenz einer Verschiebung von der allgemeinen Kriminalprävention hin zur Gewaltprävention setzte sich in diesem Jahr nicht fort. Vielmehr stieg der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Bereich der Kriminalprävention wieder an. Das Tätigkeitsfeld

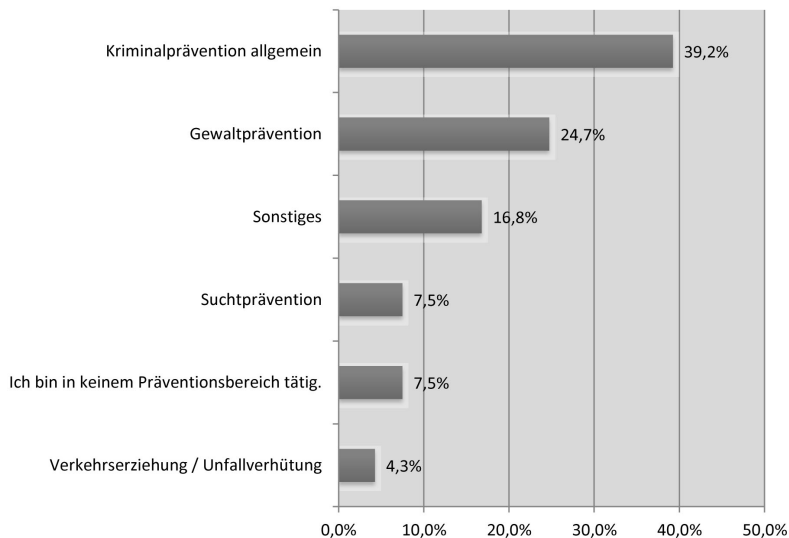
⁴⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=659).

⁵⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=656).

der Verkehrserziehung/Unfallverhütung war in diesem Jahr stärker als in den Vorjahren vertreten, was nicht zuletzt auf das Kongressthema zurückzuführen sein dürfte.

In der Kategorie „Sonstiges“ finden sich darüber hinaus zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, die von der Prävention von Cybercrime über die Konfliktprävention im öffentlichen Raum bis zur Suizidprävention reichen.

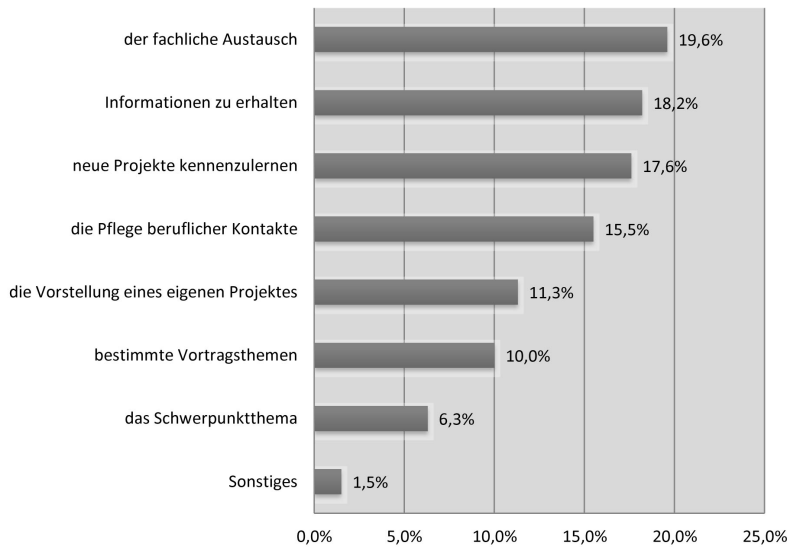
Abbildung 47: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich? (Angaben in Prozent)⁵¹



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren Mehrfachnennungen zugelassen. Abbildung 48 zeigt die Rangfolge der Gründe, die mit Ausnahme des Wunsches nach fachlichem Austausch weitgehend stabil ist. Der fachliche Austausch wurde von den befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr am häufigsten genannt und verzeichnet eine Steigerung von 3,2 Prozentpunkten. Zweitwichtigster Grund war der Wunsch, Informationen zu erhalten, gefolgt vom Bedürfnis, neue Projekte kennenzulernen. Das Schwerpunktthema war für die meisten Befragten – wie bei den vorangegangenen Kongressen – nicht entscheidend für die Teilnahme.

⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=655).

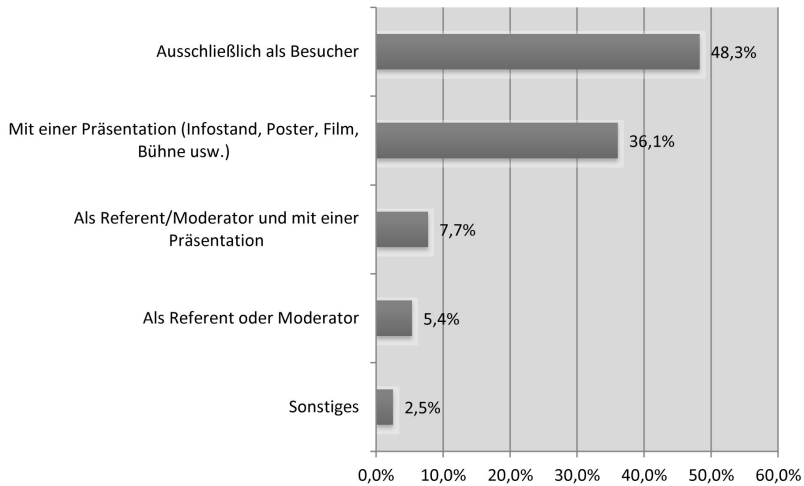
Abbildung 48: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag? (Angaben in Prozent)⁵²



In diesem Jahr beteiligte sich mehr als die Hälfte der befragten Personen aktiv am Präventionstag. Besonders hoch ist dabei der Anteil an Personen, die mit einer Präsentation (Infostand, Poster, Film, Bühne usw.) auf dem Kongress vertreten waren. Lediglich 48,3% sahen sich ausschließlich als Besucherinnen und Besucher (16. DPT: 51,4%; 15. DPT: 51,9%; 14. DPT: 62,5%; 13. DPT: 59,7%).

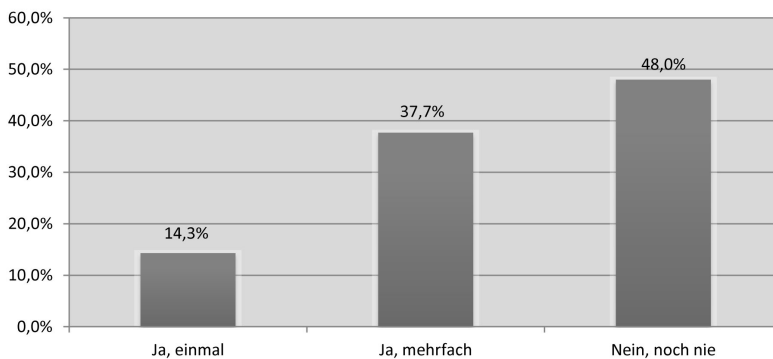
⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=2224).

Abbildung 49: Wie haben Sie sich an dem Präventionstag beteiligt?
(Angaben in Prozent)⁵³



Ein relativ großer Teil der Besucherinnen und Besucher hatte zum ersten Mal den Präventionstag besucht. Mehr als die Hälfte hatte allerdings bereits an einem oder mehreren Präventionstagen teilgenommen.

Abbildung 50: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen? (Angaben in Prozent)⁵⁴



⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=671).

⁵⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=671).

9. Resümee

Betrachtet man die gesamten Evaluationsergebnisse, so kann der 17. Deutsche Präventionstag als eine sehr gelungene Veranstaltung gewertet werden. Rund 91% der befragten Besucherinnen und Besucher gefiel der 17. Deutsche Präventionstag sehr gut oder gut. Fast 92% der Befragten gaben zudem an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. Das Abschlussplenum litt allerdings – wie in den Vorjahren – unter der frühzeitigen Abreise vieler Besucherinnen und Besucher. Dieses Problem ist letztlich nicht vollständig lösbar, da Besucher mit einem weiten Anreiseweg am letzten Konferenztag bereits relativ früh ihre Heimreise antreten müssen.

In diesem Jahr wurden auch die verschiedenen Online-Angebote des Deutschen Präventionstages umfassender evaluiert. Insgesamt erfreuen sich die eher klassischen Angebote (z.B. Internetauftritt, Präventionssuchmaschine) einer großen Beliebtheit. Bei einigen Angeboten aus dem Spektrum der Neuen Medien ist die Nutzungswahrscheinlichkeit außerhalb der Kongresse dagegen relativ gering. Hier sollte die Entwicklung weiter verfolgt werden. Unter Umständen ist der Aufwand für bestimmte Angebote nicht durch eine entsprechende Nachfrage gerechtfertigt.

Erstmals wurden die Besucher in diesem Jahr auch um eine subjektive Einschätzung der Wirkungen einer Teilnahme am Deutschen Präventionstag gebeten. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Teilnahme aus der Sicht der Befragten dazu beiträgt, Präventionsaufgaben besser durchzuführen, indem neues Wissen erworben, neue Informationen aufgenommen und neue Kontakte geknüpft werden.

Auch in diesem Jahr wurde der Schwerpunkt „Kriminalprävention“ entsprechend dem Leitbild des Deutschen Präventionstages ressortübergreifend und interdisziplinär dargestellt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang eine zunehmende Internationalisierung des Kongresses, die durch den englischsprachigen Eröffnungsvortrag besonders deutlich wurde. Die Einbeziehung internationaler Experten sollte auch zukünftig konsequent weiter verfolgt werden, weil sie wichtige Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland liefern kann. Für die in diesem Zusammenhang auftretenden Sprachprobleme müssen allerdings zum Teil noch Lösungen gefunden werden.

Inhalt

Vorwort	1
I. Der 17. Deutsche Präventionstag im Überblick	
<i>Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner</i> Münchener Erklärung	5
<i>Erich Marks / Karla Schmitz</i> Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 17. Deutschen Präventionstages	9
<i>Erich Marks</i> “Sicher is’, dass nix sicher is’, drum bin i’ vorsichtshalber misstrauisch.” zur Eröffnung des 17. Deutschen Präventionstages	35
<i>Wiebke Steffen</i> Gutachten für den 17. Deutschen Präventionstag: Sicher leben in Stadt und Land	47
<i>Joachim Herrmann</i> Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern	121
<i>Christian Ude</i> Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München	127
<i>Rainer Strobl / Christoph Schüle / Olaf Lobermeier</i> Evaluation des 17. Deutschen Präventionstages	131
II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte	
<i>Axel Groenemeyer</i> Wege der Sicherheitsgesellschaft	177
<i>Norbert Seitz</i> Facetten des Bevölkerungsschutzes – nicht polizeiliche Sicherheitsinteressen von Bürgerinnen und Bürgern	195
<i>Rita Haverkamp</i> Gefühlte Sicherheiten und Sicherheitsgefährdungen – Barometer Sicherheit in Deutschland (BaSiD)	205
<i>Bernhard Frevel / Christian Miesner</i> Das Forschungsprojekt Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt - KoSiPol	215

<i>Dirk Behrmann / Anke Schröder</i> Kriminalprävention in der Stadtentwicklung - ein Blick in vier Europäische Länder	221
<i>Holger Floeting</i> Sicherheit in deutschen Städten. Ergebnisse zweier Kommunalumfragen	231
<i>Sybille Oetliker / Tillmann Schulze</i> Sichere Schweizer Städte 2025	237
<i>Joachim Häfele</i> Zum Einfluss von abweichendem Verhalten auf das subjektive (Un-) Sicherheitsgefühl und personale Kriminalitätseinstellungen. Eine Mehrebenenanalyse	243
<i>Dieter Hermann</i> Bedingungen urbaner Sicherheit - Kriminalprävention in der Postmoderne	275
<i>Wilfried Blume-Beyerle / Robert Kopp</i> S.A.M.I. – ein Gemeinschaftsprojekt aller Behörden und Institutionen in München zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum	291
<i>Martin Schairer</i> Sicher leben in der Stadt – der zentrale Beitrag der kommunalen Mandatsträger	297
<i>Herbert Schubert</i> Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau und das Qualitätssiegel für sicheres Wohnen in Niedersachsen	303
<i>Frederick Groeger-Roth / Herbert Schubert</i> „Das kommt aus Amerika, das geht hier nicht...“ Erfahrungen mit „Communities That Care – CTC“ in Niedersachsen.	329
<i>Christiane Sadeler</i> Trotz alledem: die Geschichte der Kriminalprävention in Kanada am Beispiel einer Gemeinde	345
<i>Marie-Luis Wallraven-Lindl</i> Städtebauliche Kriminalprävention	347
<i>Detlev Schürmann</i> Sicherheitsaudit zur Städtebaulichen Kriminalprävention	359

<i>Melanie Blinzler</i> Nachhaltigkeit und Kommunale Prävention	373
<i>Bernd Fuchs / Reiner Greulich</i> Netzwerk Rhein-Neckar / Heidelberg - Chancen genutzt und auf Dauer angelegt	383
<i>Rainer Cohrs</i> Sicher in Bus und Bahn - Präventionsarbeit bei der Münchner Verkehrsgesellschaft	395
<i>Gunnar Cronberger / Guido Jabusch</i> Schritt für Schritt – ÖPNV-Nutzung durch Menschen mit geistiger Behinderung	399
<i>Gerd Neubeck</i> Ganzheitliche Sicherheitskonzepte setzen einen Schwerpunkt auf Prävention	405
<i>Wolfgang Gores / Julia Muth</i> Zivilcourage Ja! - Aber wie?	407
<i>Christian Weicht</i> Räumliche Kriminalprävention – Jugend im öffentlichen Raum	411
<i>Thomas Kutschaty</i> Konzepte und Maßnahmen einer umfeldbezogenen Jugendkriminalprävention in Nordrhein-Westfalen	417
<i>Andreas Mayer</i> Präventionsangebote für ältere Menschen im Zeichen gesellschaftlichen Wandels	433
<i>Holger Bölkow / Celina Sonka</i> Phänomenübergreifende Prävention politisch motivierter Gewaltkriminalität	445
<i>Helmut Fünfsinn / Helmut Seitz</i> Elektronische Aufenthaltsüberwachung	449
<i>Silke Eilzer / Heinz-Peter Mair</i> Elektronische Aufenthaltsüberwachung in Europa	457
III Autoren	465